

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Historische und geographische Beschreibung des Königreiches Slavonien und des Herzogthumes Syrmien

sowol nach ihrer natürlichen Beschaffenheit, als auch nach ihrer itzigen
Verfassung und neuen Einrichtung in kirchlichen, bürgerlichen und
militarischen Dingen

Taube, Friedrich Wilhelm von

1777

§. 14

16 I. Buch. Allgemeine Beschreibung

Inzwischen ziehen die Bälge der Füchse und Wölfe doch vieles Geld ins Land.

§. 14. In Slavonien, Serbien und Bosnien sind die Bären nicht so groß, als die polnischen; doch auch nicht so klein, als die so genannten Haberbären in Steyermark. Ihre Farbe ist dunkelbraun. Sie fallen nicht leicht die Menschen von freyen Stücken an: desto größer ist aber der Schaden, welchen sie den Ochsen und Bienenstöcken zufügen. Ein einziger Bär kann den stärksten Ochsen überwältigen. Dieser Kampf ist ein sehr merkwürdiges Schauspiel; geht aber gemeinlich bey der Nacht vor: indem die Ochsen und alles andere Vieh, Sommer und Winter, Tag und Nacht, auf dem Felde bleiben. Wenn ein Ochs zerrissen worden ist: so findet man des Morgens auf dem Kampfsplatze nichts als Blut und die zwey Hörner. Das übrige verzehret der Bär oder schleppt es mit sich in seine Höhle. Denn die Bären sind den ganzen Sommer über eben so fleißig, als die Ameisen. Sie sammeln wildes Obst, Ochsenknochen und Honigseim, womit ihre Höhlen um Allerheiligen herum vollgepfropfet sind: alsdenn verstopfen sie den Eingang mit Gras, Moos, Zweigen von jungen Bäumen u. d. m. und gehen nicht mehr auf den Raub aus. Es ist ein Märchen, daß sie den Winter mit Schlafen hinbringen und sich vom Lecken ihrer Fellen nähren. Wenn ihr gesammelter Vorrath bis zum Frühling hinreicht, und nicht von Insekten oder durch andere Zufälle verdorben wird, welches jedoch selten geschieht: so verlassen sie allererst im Anfange des Märzmonates ihren Winterpalast,

streiv

streifen herum und fangen wiederum ihre Sammlung für den künftigen Winter an.

Im flachen Lande giebt es keine Bären; sondern nur im Gebirge. Die meisten findet man in Bosnien und in der kleinen Walachen, welche auf den Gränzen von Croatien und Bosnien anfängt, und sich bis an die Stadt Posega (Poscheck) erstreckt. Rund um den bischöflichen Marktflecken Pacracz herum giebt es die meisten und auch die größten Bären.

Da diese Raubthiere auf einer Seite der Viehzucht höchst schädlich fallen; auf der andern aber, wenn sie erlegt sind, wegen ihrer warmen Haut, gesunden Fetts, schwachhaften Schinken und Lagen mancherley Nutzen schaffen: so wird ihnen auf allerhand Art nachgestellt; doch nicht so stark, als man glauben möchte. Die Jagd ist zweyerley: die regelmäßige und die unregelmäßige. Jene geschieht mit Feuegewehr und wird entweder im Sommer oder im Winter angestellt. Des Sommers erforschet man bey der Spur die Derter, wo sich viele Bären aufhalten und wo sie ihren Gang haben. Alsdenn gehen unterschiedliche Jäger, Wirthschaftsbeamte und andere Jagdliebhaber mit einander zugleich auf den Fang aus, zertheilen sich im Gebirge paarweise und jeder suchet einen schicklichen Anstand; doch so, daß einer dem andern im Nothfalle zu Hülfe kommen kann. Der Bär kömmt endlich mit spanischen Schritten daher, geht ganz ernsthaft vorbey, und stellet sich, als ob er den nahstehenden Jäger nicht gewahr würde, den er nicht einmal ansieht: obwohl er ihn schon von ferne gespüret hat. Es würde gewiß die größte Unvorsichtigkeit und Toll-

kühnheit seyn, auf den ankommenden Bären Feuer zu geben. Denn wenn derselbe nicht mitten durch den Kopf oder das Herz geschossen, oder wenn er gar verfehlet wird: so richtet er sich augenblicklich in die Höhe, und läuft auf beyden Hinterfüßen gerade auf den Jäger los, welchen er mit seinen Vorderfüßen ergreift und wo nicht erwürget, doch erbärmlich zerfleischt; auch ihm öfters die Haut vom Kopfe abstreift. Deswegen muß man warten, bis der Bär vorbegegangen ist, und ihm sodann von hinten zu eine Kugel durch den Kopf jagen. Wird derselbe verfehlet oder auch nicht tödlich verwundet: so nimmt er Reiß aus, ohne den Jäger anzufallen *). Des Winters suchen die Jäger in den Felsenklüften die Bärenhölen auf, stellen sich vor den Eingang und schießen in die Luft, oder lassen durch die Bauern ein lautes Geschrey oder sonst ein heftiges Getöse machen **): da denn diese Thiere voller Grimm herauspringen und erschossen werden. Bisweilen geschehen 20. ja wohl 30 Schüsse auf einen einzigen Bären, bis man ihn tödten kann. Wenn derselbe am Unterleibe stark verwundet ist: so schiebt er die herausfallenden Gedärme wiederum in den Bauch hin-

*) Ein gewisser General, den ich nicht nennen will, kam vor ein paar Jahren nach Slavonien und war sehr begierig, eine Bärenjagd zu sehen, welche denn ihm zu Ehren auch ange stellt ward. Allein, als der Bär langsam angezogen kam: so entfiel dem Helden plötzlich der Muth, und er ließ das Ungeheuer geduldig vorbeymarschiren; ohne einen Schuß zu thun.

***) Man glaubte einst, daß die Bauern in Schweden durch einen gewissen schreyenden Ton den Bären zwingen können, seine Höhle zu verlassen.

hinein, verstopfet seine Wunde in der Geschwindigkeit mit Gras oder Laub, und läuft davon.

Die unregelmäßige Bärenjagd wird ohne Feuer-
gewehr, ohne Waffen vom Landvolke in Slavonien,
Croatien und Bosnien gemacht und zeuget von der na-
türlichen Herzhaftigkeit der Illyrier. Sie gehen we-
gen der Haut auf die Jagd und haben keine andere
Waffen, als ein Beil in der Hand. Wenn nun der
Bär kömmt: so stellen sich die Illyrier an einen Baum
und werfen mit Steinen nach ihm, oder reizen ihn auf
andere Art zum Angriffe. Der erzürnte Bär hebt sich
und geht wütend auf seinen Beleidiger los, welcher ge-
schwind auf den Baum steigt, und dem nachklettern-
den Bären die eine Bordertase mit lachendem Munde
in dem Augenblicke abhauet, da er den Illyrier errei-
chet hat. Das Thier fällt vom Baume herab, und
verblutet, und verzappelt sich auf der Erde. Alsdenn
steigt der Illyrier ganz gelassen herunter und giebt dem
Bären mit seinem Beile den Nest. Auf diese Art wer-
den viele Bären von den kühnen Bauern erlegt.

§. 15. Die Wölfe sind im ganzen Königreiche viel
häufiger, als die Bären; fallen aber doch selten die
Menschen an. Eine desto größere Verheerung richten
sie zwischen den Schafen und anderen zahmen Thieren,
ingl. zwischen dem Wildpret an. Sie halten sich lie-
ber im flachen, als gebirgigem Lande auf: und Syr-
mien wird von ihnen stark geplaget. Wer auf einen
Trupp Wölfe stößt: der muß sich hüten, daß er nicht
auf den allerersten Feuer gebe. Denn solcher ist all-
zeit eine Wölfinn: und wenn die erschossen ist, bleiben